

gleiche zu anderen Städten der Region bis hin zu Freiburg und der Schweiz gezogen und die Entwicklung Besançons bis ins 20. Jh. verfolgt.

Isolde Schröder

Les Sociétés urbaines en France méridionale et en Péninsule ibérique au Moyen Age (Actes du Colloque de Pau, 21–23 septembre 1988) (Collection de la Maison des Pays ibériques 45) Paris 1991, Editions du Centre Nationale de la Recherche Scientifique, Paris 1991, 544 S., ISBN 2-222-04571-1, FF 250. – Der Band umfaßt 31 französische und spanische Beiträge zur Stadtsoziologie vor allem im späteren MA, die meist vom Beispiel einer Stadt oder Region ausgehen und in drei Abteilungen gruppiert werden. Die Aufsätze des ersten Teils befassen sich mit der Rolle der Kirche und der Gliederung der städtischen Gesellschaft, im zweiten werden Adel und Oberschicht (Juristen, Ärzte) näher untersucht, der dritte Teil ist Randgruppen und Minderheiten (Fremde, Arme, Sklaven, Juden) gewidmet.

Isolde Schröder

Exil et civilisation en Italie (XII^e–XVI^e siècles), hg. v. Jacques H e e r s und Christian B e c (Jalons. Collection d'études italiennes 6) Paris 1990, Presses universitaires de Nancy, 141 S., ISBN 2-86480-442-5, FF 140. – Neun französische und italienische Autoren haben an einem Aufsatzband über politisches Exil im hoch- und spätm. Italien mitgewirkt. Die Beiträge basieren auf einer Tagung, die am 20. und 21. März 1987 in Paris an der Sorbonne und am Institut Culturel Italien veranstaltet wurde: Jacques H e e r s, L'exil politique, facteur de transferts économiques (Italie centrale. XIII^e–XV^e siècle) (S. 9–20), beschreibt die Rahmenbedingungen italienischer Verbannter und wendet dabei besonderes Augenmerk ihren Bemühungen zu, sich eine neue wirtschaftliche Existenz zu schaffen. – Catherine G u i m b a r d, Exil et institution du „comune“ à Florence dans la seconde moitié du XIII^e siècle (S. 21–31), untersucht die Praxis des Verbannung für Florenz in der Zeit des Primo Popolo. – Pierre R a c i n e, Un „fuoruscito“ de l'Italie septentrionale au XIII^e siècle: Ubertino Landi (S. 33–47), schildert den Fall eines Großgrundbesitzers und Ghibellinenführers aus Piacenza, der erstmals 1257 aus seiner Heimatstadt vertrieben wurde und von da an mit wechselndem Erfolg um seine Rückkehr kämpfte. – Pierre B l a n c, Le discours de l'intellectuel comme parole d'exilé: psycho-poétique de l'exil chez Dante et chez Pétrarque (S. 49–59), geht Äußerungen der beiden Dichter zum Problem des politischen Exils nach. – Emilio C r i s t i a n i, I fuorusciti toscani di parte „bianca“ tra il secolo XIII e il XIV (S. 61–66), befaßt sich vornehmlich mit Pisa, wo aus verschiedenen Städten Verbannte aufgenommen wurden, die der Partei der „Weißen“ angehörten. – Charles M. d e l a R o n c i è r e, L'exil de Filippo et Lorenzo di Matteo Strozzi d'après les lettres de monna Alessandra Macinighi negli Strozzi, leur mère (1441–1466) (S. 67–93), beschreibt das Exil mehrerer Mitglieder der Florentiner Familie Strozzi, ihre Lebensumstände und ihre Versuche, Bindungen zu ihrer Heimatstadt aufrechtzuerhalten. Aussagekräftige Quelle hierzu ist ein Konvolut von Briefen, das bereits 1877 von Cesare Guasti ediert wurde. – Christian B e c, De Dante à Alamanni: exil et écriture en Italie (S. 95–104), läßt Äußerungen einer Reihe von italienischen Dichtern des 14. bis 16. Jh. zum Problem des Exils Revue passieren. – Marco T a n g h e r o n i, Esilio ed esiliati a Pisa (secoli XIII–XIV) (S. 105–118), stellt Fälle von